

INTERNATIONALE LIEDER DER KOMMUNISTISCHEN- & ARBEITER/INNENBEWEGUNG



INHALTSVERZEICHNIS

DIE INTERNATIONALE	4
AUF, AUF ZUM KAMPF	5
DIE ARBEITER VON WIEN	6
BRÜDER SEHT DIE ROTE FAHNE	7
ICH TRAGE EINE FAHNE	8
BRÜDER ZUR SONNE, ZUR FREIHEIT	9
DAS EINHEITSFRONTLIED	10
JALAVA	11
RESOLUTION DER KOMMUNARDEN	12
WIR SIND DIE MOORSOLDATEN	14
DA GEHT EIN KÄMPFER	15
DER KLEINE TROMPETER	16
DIE BALLADE VON IVANA HOFFMANN	17
PARTISANEN VON AMUR	18
DIE KRANICHE FLIEGEN IM KEIL	19
DEM MORGENROT ENTGEGEN	20

Website: komaufbau.org

Facebook: facebook.com/komauf

Twitter: twitter.com/komaufbau

Youtube: youtube.com/channel/KommunistischerAufbau

WOLOKOLAMSKER CHAUSSEE	21
ROTER WEDDING	22
DREI ROTE PFIFFE	23
WAS WOLLEN WIR TRINKEN	25
SOLIDARITÄTSLIED	26
THÄLMANN KOLONNE	27
BELLA CIAO	28
EL PUEBLO UNIDO	29
EDELWEISSPIRATENLIED	30
THE BATTLE HYMNE OF THE WOMEN	32
BREAD AND ROSES	33
SOLIDARITY FOREVER	34
AVUSTURYA İŞÇİ MARŞI	36
1 MAYIS İŞÇİ MARŞI	37
WHICH SIDE ARE YOU ON?	38
BANDIERA ROSSA	39

Impressum:

Herausgeber: Redaktionskollektiv, Verlag Leo Jogiches;

V.i.S.d.P.: H. Sand, Solmsstr. 32, 60486 Frankfurt a.M.

Kontakt: info@komaufbau.org

PGP: 9A49 BFDB 1EA1 A19D E6E4 D090 6777 88 EC BE6A 4061

DIE INTERNATIONALE

Strophe 1:

Wacht auf, Verdammte dieser Erde,
die stets man noch zum Hungern
zwingt! Das Recht wie Glut im Kra-
terherde nun mit Macht zum Durch-
bruch dringt. Reinen Tisch macht mit
dem Bedränger!

Heer der Sklaven, wache auf!

Ein Nichts zu sein, tragt es nicht län-
ger. Alles zu werden, strömt zuhauf!

2x Refrain:

Völker, hört die Signale!
Auf zum letzten Gefecht!
Die Internationale
erkämpft das Menschenrecht.

Strophe 2:

Es rettet uns kein höh'res Wesen,
kein Gott, kein Kaiser noch Tribun
Uns aus dem Elend zu erlösen
können wir nur selber tun!
Leeres Wort: des Armen Rechte,
Leeres Wort: des Reichen Pflicht!
Unmündig nennt man uns und
Knechte,
duldet die Schmach nun länger nicht!

2x Refrain:

Völker, hört die Signale!
Auf zum letzten Gefecht!
Die Internationale
erkämpft das Menschenrecht.

Strophe 3:

In Stadt und Land, ihr Arbeitsleute,
wir sind die stärkste der Partei'n
Die Müßiggänger schiebt beiseite!
Diese Welt muss unser sein;
Unser Blut sei nicht mehr der Raben,
Nicht der nächt'gen Geier Fraß!
Erst wenn wir sie vertrieben haben
dann scheint die Sonn' ohn' Unter-
lass!

2x Refrain:

Völker, hört die Signale!
Auf zum letzten Gefecht!
Die Internationale
erkämpft das Menschenrecht.

AUF, AUF ZUM KAMPF

Strophe 1:

Auf, auf zum Kampf, zum Kampf,
Zum Kampf sind wir geboren!
Auf, auf zum Kampf, zum Kampf,
Zum Kampf sind wir bereit!
|: Dem Karl Liebknecht, dem haben
wir's geschworen,
Der Rosa Luxemburg reichen wir die
Hand. :|

Strophe 3:

Es steht ein Mann, ein Mann,
So fest wie eine Eiche!
Er hat gewiß, gewiß,
Schon manchen Sturm erlebt!
|: Vielleicht ist er schon morgen eine
Leiche,
Wie es so vielen Freiheitskämpfern
geht. :|

Strophe 2:

Wir fürchten nicht, ja nicht,
Den Donner der Kanonen!
Wir fürchten nicht, ja nicht,
Die grüne Polizei!
|: Den Karl Liebknecht, den haben wir
verloren,
Die Rosa Luxemburg fiel durch Mör-
derhand. :|

Strophe 4:

Auf, auf zum Kampf, zum Kampf,
Zum Kampf sind wir geboren!
Auf, auf zum Kampf, zum Kampf,
Zum Kampf sind wir bereit!
|: Dem Karl Liebknecht, dem haben
wir's geschworen,
Der Rosa Luxemburg reichen wir die
Hand. :|

DIE ARBEITER VON WIEN

Strophe 1:

Wir sind das Bauvolk der kommen-
den Welt,
wir sind der Sämann, die Saat und das
Feld.
Wir sind die Schnitter der kommen-
den Mahd,
wir sind die Zukunft und wir sind die
Tat.

Refrain:

So flieg, du flammende, du rote Fahne,
voran dem Wege, den wir zieh'n.
Wir sind der Zukunft getreue Kämp-
fer,
wir sind die Arbeiter von Wien.

Strophe 2:

Herrn der Fabriken, ihr Herren der
Welt,
endlich wird eure Herrschaft gefällt.
Wir, die Armee, die die Zukunft er-
schafft,
sprengen der Fesseln engende Haft.

Refrain:

So flieg, du flammende, du rote Fahne,
voran dem Wege, den wir zieh'n.
Wir sind der Zukunft getreue Kämp-
fer,
wir sind die Arbeiter von Wien.

Strophe 3:

Wie auch die Lüge uns schmähend
umkreist,
alles besiegend erhebt sich der Geist.
Kerker und Eisen zerbricht seine
Macht,
wenn wir uns rüsten zur letzten
Schlacht.

2x Refrain:

So flieg, du flammende, du rote Fahne,
voran dem Wege, den wir zieh'n.
Wir sind der Zukunft getreue Kämp-
fer,
wir sind die Arbeiter von Wien.

BRÜDER SEHT DIE ROTE FAHNE

Strophe 1:

Brüder, seht, die rote Fahne
weht uns kühn voran
Um der Freiheit heil'ges Banner
schart euch, Mann für Mann
Haltet stand, wenn Feinde drohen
Schaut das Morgenrot
Vorwärts! ist die große Losung.
Freiheit oder Tod

Strophe 2:

Sind die ersten auch gefallen
rüstet euch zur Tat
Aus dem Blute unsrer Toten
keimt die neue Saat
Weint nicht um des Kampfes Opfer
Schaut des Volkes Not
Vorwärts! ist die große Losung.
Freiheit oder Tod

Strophe 3:

Qual, Verfolgung, Not und Kerker
dämpfen nicht den Mut
aus der Asche unsrer Schmerzen
lodert Flammenglut
Tod den Henkern und Verrätern
Allen Armen Brot
Vorwärts! ist die große Losung
Freiheit oder Tod

Strophe 4:

Wenn die letzte Schlacht geschlagen
Waffen aus der Hand
Schling um die befreite Erde
brüderliches Band
Dann wird froh die Sichel rauschen
in dem Entefeld
Vorwärts! ist die große Losung.
unser ist die Welt

ICH TRAGE EINE FAHNE

Strophe 1:

Ich trage eine Fahne, und diese Fahne ist rot.
Es ist die Arbeiterfahne, die schon Vater trug durch die Not.
Die Fahne ist niemals gefallen, so oft auch ihr Träger fiel.
Sie weht heute über uns allen und sieht schon der Sehnsucht Ziel.

Strophe 2:

Ich trage eine Fahne, das Rot der Arbeitermacht.
Es hat die Arbeiterfahne bei Nacht mein Vater bewacht.
Und hat sie mir früh übergeben, als Morgenrot stieg empor.
Daß wir sie zur Sonne heben bei Tag, den der Kampf beschwor.

Strophe 3:

Ich trage eine Fahne, und diese Fahne ist rot.
Es ist die Arbeiterfahne, die uns die Einheit gebot.
Sie hat uns're Väter begleitet durch Hader und Nacht und Krieg.
Drum vorwärts, ihr Söhne, erstreitet zu Ende den großen Sieg.

BRÜDER ZUR SONNE, ZUR FREIHEIT

Strophe 1:

Brüder, zur Sonne, zur Freiheit,
Brüder zum Lichte empor!
Hell aus dem dunklen Vergangenen
leuchtet die Zukunft hervor.
Hell aus dem dunklen Vergangenen
leuchtet die Zukunft hervor.

Strophe 2:

Seht, wie der Zug von Millionen
endlos aus Nüchternem quillt,
bis eurer Sehnsucht Verlangen
Himmel und Nacht überschwillt!
bis eurer Sehnsucht Verlangen
Himmel und Nacht überschwillt!

Strophe 3:

Brüder, in eins nun die Hände,
Brüder, das Sterben verlacht!
Ewig, der Sklaverei ein Ende,
heilig die letzte Schlacht!
Ewig, der Sklaverei ein Ende,
heilig die letzte Schlacht!

DAS EINHEITSFRONTLIED

Strophe 1:

Und weil der Mensch ein Mensch ist,
drum braucht er was zum Essen,
bitte sehr!
Es macht ihn kein Geschwätz nicht
satt, das schafft kein Essen her.

Refrain:

Drum links, zwei, drei! Drum links,
zwei, drei!
Wo dein Platz, Genosse ist!
Reih dich ein, in die Arbeiterein-
heitsfront, weil du auch ein Arbeiter
bist.

Strophe 2:

Und weil der Mensch ein Mensch ist,
drum braucht doch er auch Kleider
und Schuh!
Es macht ihn kein Geschwätz nicht
warm und auch kein Trommeln
dazu!

Refrain:

Drum links, zwei, drei! Drum links,
zwei, drei!
Wo dein Platz, Genosse ist!
Reih dich ein, in die Arbeiterein-
heitsfront, weil du auch ein Arbeiter
bist.

Strophe 3:

Und weil der Mensch ein Mensch ist,
drum hat er Stiefel im Gesicht nicht
gern!
Er will unter sich keinen Sklaven
seh'n und über sich keinen Herrn.

Refrain:

Drum links, zwei, drei! Drum links,
zwei, drei!
Wo dein Platz, Genosse ist!
Reih dich ein, in die Arbeiterein-
heitsfront, weil du auch ein Arbeiter
bist.

Strophe 4:

Und weil der Prolet ein Prolet ist,
drum wird ihn kein anderer befrei'n.
Es kann die Befreiung der Arbeiter
nur das Werk der Arbeiter sein.

Refrain:

Drum links, zwei, drei! Drum links,
zwei, drei!
Wo dein Platz, Genosse ist!
Reih dich ein, in die Arbeiterein-
heitsfront, weil du auch ein Arbeiter
bist.

JALAVA

Strophe 1:

Von Sonn' und Kessel schwarzge-
brannt
und auch vom scharfen Wind,
steht Jalava im Führerstand
wo Dampf und Flammen sind.

Sein neuer Heizer ist dabei,
der ihm das Feuer nährt,
auf der Lokomotive zwei-neun-drei,
die heut' nach Rußland fährt.

Ein kleiner Mann von schmalem Bau,
der werkt dort auf der Brücke,
Ruß im Gesicht, das Haar ist grau –
es ist eine Perücke.

Refrain:

Jalava, Jalava, du Finne,
was lachst du so gegen den Wind?
Ich lache, weil meine Sinne
alle beisammen sind,
und weil wir weiterkamen,
und weil die Welt sich dreht,
und weil mein Heizer von Flammen
und von Dampfkesseln was versteht.

Strophe 2:

Sie dampfen ein in Belostrow,
wo Schocks von Offizieren
die Züge auf dem Grenzbahnhof
penibel kontrollieren.

Sie prüfen jegliches Gesicht

bei ihrer Inspizierung,
doch sehen sie am Kessel nicht
den Staatsfeind der Regierung.

Jalava weiß, worum es geht
und langsam dampft vorbei
am letzten Posten, der dort steht
Lokomotive zwei-neun-drei.

Refrain

Strophe 3:

Da saust die Grenzstation vorbei,
die Birken stehen nackt,
die Lokomotive zwei-neun-drei
schnauft in erhöhtem Takt.

Und Jalava lacht in den Wind,
in den Oktoberregen.
Heizer, wenn wir drüben sind,
dann wird sich was bewegen.

Jetzt schneidet der Oktoberwind
die letzten Äpfel an,
die an den kahlen Bäumen sind
an der finnischen Eisenbahn.

Refrain:

Jalava, Jalava, du Finne,
was lachst du so gegen den Wind?
Ich lache, weil meine Sinne
alle beisammen sind,
und weil uns die Fahrt in den Bahn-
hof,
hinter die Grenze führt,
und Vladimir Iljitsch Uljanov,
mein Heitzer die Flammen schürt.

RESOLUTION DER KOMMUNARDEN

Strophe 1:

In Erwägung unsrer Schwäche
machtet ihr Gesetze, die uns knech-
ten soll'n.
Die Gesetze seien künftig nicht
beachtet in Erwägung, daß wir nicht
mehr Knecht sein woll'n.

Refrain:

In Erwägung, daß ihr uns dann eben
mit Gewehren und Kanonen droht,
Haben wir beschlossen, nunmehr
schlechtes Leben mehr zu fürchten
als den Tod.

Strophe 2:

In Erwägung, daß wir hungrig blei-
ben, wenn wir dulden, daß ihr uns
besteht,
Wollen wir mal feststell'n, daß nur
Fensterscheiben uns vom guten Bro-
te trennen, das uns fehlt.

Refrain:

In Erwägung, daß ihr uns dann eben
mit Gewehren und Kanonen droht,
Haben wir beschlossen, nunmehr
schlechtes Leben mehr zu fürchten
als den Tod.

Strophe 3:

In Erwägung, daß da Häuser stehen,
während ihr uns ohne Bleibe laßt,
Haben wir beschlossen, jetzt dort
einzuziehen, weil es uns in unsern
Löchern nicht mehr paßt.

Refrain:

In Erwägung, daß ihr uns dann eben
mit Gewehren und Kanonen droht,
Haben wir beschlossen, nunmehr
schlechtes Leben mehr zu fürchten
als den Tod.

Strophe 4:

In Erwägung: es gibt zu viel Kohlen,
während es uns ohne Kohlen friert,
Haben wir beschlossen, sie uns jetzt
zu holen, in Erwägung, daß es uns
dann warm sein wird.

Refrain:

In Erwägung, daß ihr uns dann eben
mit Gewehren und Kanonen droht,
Haben wir beschlossen, nunmehr
schlechtes Leben mehr zu fürchten
als den Tod.

Strophe 5:

In Erwägung: es will euch nicht
glücken, uns zu schaffen einen guten
Lohn,
Übernehmen wir jetzt selber die
Fabriken, in Erwägung: ohne euch
reicht's für uns schon

Refrain:

In Erwägung, daß ihr uns dann eben
mit Gewehren und Kanonen droht,
Haben wir beschlossen, nunmehr
schlechtes Leben mehr zu fürchten
als den Tod.

Strophe 6:

In Erwägung, daß wir der Regierung,
was sie immer auch verspricht, nicht
trau'n,
Haben wir beschlossen, unter eig'ner
Führung uns nunmehr ein gutes
Leben aufzubau'n.

Refrain:

In Erwägung: ihr hört auf Kano-
nen - andre Sprache könnt ihr nicht
versteh'n -
Müssen wir dann eben, ja, das wird
sich lohnen, die Kanonen auf euch
dreh'n!

WIR SIND DIE MOORSOLDATEN

Strophe 1:

Wohin auch das Auge blicket,
Moor und Heide nur ringsum.
Vogelsang uns nicht erquicket,
Eichen stehen kahl und krumm.

Refrain:

Wir sind die Moorsoldaten
und ziehen mit dem Spaten ins Moor.

Strophe 2:

Hier in dieser öden Heide
ist das Lager aufgebaut,
wo wir fern von jeder Freude
hinter Stacheldraht verstaubt.

Refrain:

Wir sind die Moorsoldaten
und ziehen mit dem Spaten ins Moor.

Strophe 3:

Morgens ziehen die Kolonnen
in das Moor zur Arbeit hin,
graben bei dem Brand der Sonnen,
doch zur Heimat steht der Sinn.

Refrain:

Wir sind die Moorsoldaten
und ziehen mit dem Spaten ins Moor.

Strophe 4:

Heimwärts, heimwärts! Jeder sehnet
sich nach Eltern, Weib und Kind.
Manche Brust ein Seufzer dehnet,
weil wir hier gefangen sind.

Refrain:

Wir sind die Moorsoldaten
und ziehen mit dem Spaten ins Moor.

Strophe 5:

Auf und nieder geh'n die Posten,
keiner, keiner kann hindurch.
Flucht wird nur das Leben kosten.
Vierfach ist umzäunt die Burg.

Refrain:

Wir sind die Moorsoldaten
und ziehen mit dem Spaten ins Moor.

Strophe 6:

Doch für uns gibt es kein Klagen.
Ewig kann's nicht Winter sein.
Einmal werden froh wir sagen:
Heimat, du bist wieder mein!

Refrain:

Dann zieh'n die Moorsoldaten
nicht mehr mit dem Spaten ins Moor.
Dann zieh'n die Moorsoldaten
nicht mehr mit dem Spaten ins Moor.

DA GEHT EIN KÄMPFER

Strophe 1:

Er stieg herunter, aus den Bergen
kam er,
stark und auch scheu, wie junge
Adler sind
stolz stehen die Nachbarn an den
off'nen Fenstern.

Refrain:

Da geht ein Kämpfer, seht nur, seht
nur, wohin wird er gehen.
Da geht ein Kämpfer, seht nur, seht
nur, wohin wird er gehen.

Strophe 2:

Doch da ist einer, neben ihm gegan-
gen
Nebel im Blick, die Stiefel klobig
schwer
und eine Wolke dunkelte die Sonne.

Refrain:

Da geht der Tod, seht nur, seht nur,
jedes Wort verstummt.
Da geht der Tod, seht nur, seht nur,
jedes Wort verstummt.

Strophe 3:

Da war'n die Fenster taube, blinde
Höhlen
da war der Stolz in keinem Herzen
mehr.
Da sind die Nachbarn, leise fortge-
gangen

Refrain:

Da kommt der Tod, seht nur, seht
nur, blutig seine Spur.
Da kommt der Tod, seht nur, seht
nur, blutig seine Spur.

Strophe 4:

Wer steigt noch heute in das Reich
der Toten,
fragen die Nachbarn, rücken nicht
zusammen.
Flüstern und horchen, wie die Berge
schweigen.

Refrain:

Da flog ein Adler, seht nur, seht nur,
über unsern Weg.
Da flog ein Adler, seht nur, seht nur,
über unsern Weg.

Strophe 5:

Er stieg herunter, aus den Bergen
kam er,
stark und auch scheu, wie junge
Adler sind
stolz stehen die Nachbarn an den
off'nen Fenstern.

Refrain:

Da geht ein Kämpfer, seht nur, seht
nur, wohin wird er gehen.
Da geht ein Kämpfer, seht nur, seht
nur, wohin wird er gehen.

DER KLEINE TROMPETER

Strophe 1:

Von all' unsern Kameraden war keiner so lieb und so gut,
wie unser kleiner Trompeter, ein lustig Rotgardistenblut,
wie unser kleiner Trompeter, ein lustig Rotgardistenblut.

Strophe 2:

Wir saßen so fröhlich beisammen in einer so stürmischen Nacht,
mit seinen Freiheitsliedern hat er uns so fröhlich gemacht.
mit seinen Freiheitsliedern hat er uns so fröhlich gemacht.

Strophe 3:

Da kam eine feindliche Kugel bei ein' so fröhlichem Spiel,
mit einem so seligen Lächeln unser kleiner Trompeter, er fiel.
mit einem so seligen Lächeln unser kleiner Trompeter, er fiel.

Strophe 4:

Da nahmen wir Hacke und Spaten und gruben ihm morgens ein Grab.
Und die ihn am liebsten hatten, die senkten ihn stille hinab.
Und die ihn am liebsten hatten, die senkten ihn stille hinab.

Strophe 5:

Schlaf wohl, du kleiner Trompeter, wir waren dir alle so gut.
Schlaf wohl du kleiner Trompeter, du lustiges Rotgardistenblut.
Schlaf wohl du kleiner Trompeter, du lustiges Rotgardistenblut.

Strophe 6:

Wir saßen so stille beisammen, in einer so friedlichen Nacht
Uns fehlte der kleine Trompeter, er hatt' uns stets glücklich gemacht
Uns fehlte der kleine Trompeter, er hatt' uns stets glücklich gemacht.

DIE BALLADE VON IVANA HOFF- MANN (DAS NELKENLIED)

Strophe 1:

Es steht eine rote Nelke
ganz still auf einem Grab
da flüstert's aus der Blüte
im Wind ganz still und sacht:

Ich schaue hier von Duisburg
über die ganze Welt
Ich höre den Ruf nach Freiheit,
mit dem der Mensch steht und fällt

Refrain:

Das Lied, meine lieben Genossen,
ist kein freudiges Lied
es erinnert uns an Ivana,
die für die Freiheit fiel

Wir singen über den Mut,
Tränen, vergossenes Blut
Wir singen über die Blume,
die rote Nelke Ivanas

Strophe 2:

Da sprach die kleine Blume:
das Volk wird sich erheben
doch sollte der Feind vorerst siegen
werd' ich umso leuchtender steh'n

Und wird das Volk triumphieren
dann werden wir erblühen
die roten Nelken Ivanas
die prachtvoll in Massen stehen

Refrain

Strophe 3:

Nun singt die kleine Blume,
was ich tat, das war gerecht
mein Werk war nicht vergebens
und was ich gab, war mein Leben

Nun ruhe ich still und tief
doch ich werde euch was geben
in all euren Reihen stehe ich
ich werde in euch leben

2x Refrain

PARTISANEN VON AMUR

Strophe 1:

Durchs Gebirge, durch die Steppe
zog
Unsre kühne Division,
hin zur Küste, dieser weißen, heiß
umstrittenen Bastion.
hin zur Küste, dieser weißen, heiß
umstrittenen Bastion.

Strophe 2:

Rot vom Blut, wie unsere Fahne,
war das Zeug. Doch treu dem
Schwur,
stürmten wir die Eskadronen, Parti-
sanen vom Amur.
stürmten wir die Eskadronen, Parti-
sanen vom Amur.

Strophe 3:

Kampf und Ruhm und bittere Jahre!
Ewig bleibt im Ohr der Klang,
das „Hurra“ der Partisanen, als der
Sturm auf Spassk gelang.
das „Hurra“ der Partisanen, als der
Sturm auf Spassk gelang.

Strophe 4:

Klingt es auch wie eine Sage,
kann es doch kein Märchen sein:
Wladiwostok ist genommen! Rotar-
misten zogen ein.
Wladiwostok ist genommen! Rotar-
misten zogen ein.

Strophe 5:

Und so jagten wir das Pack zum
Teufel
General und Atatman.
Unser Feldzug fand sein Ende erst
am Stillen Ozean.
Unser Feldzug fand sein Ende erst
am Stillen Ozean.

DIE KRANICHE FLIEGEN IM KEIL

Strophe 1:

Die Kraniche fliegen im Keil,
so trotzen sie besser den Winden,
so teilen sie besser die Kräfte,
weil die Stärkeren fliegen im vorderen Teil
und die Schwächeren, die fliegen
hinten.

Strophe 2:

Und kommen die Kraniche an
am Ziel ihrer Reise, dann haben
die Stärkeren größere Arbeit getan
und loben die Schwächeren hinten
an,
diedoch auch ihr Bestes gaben.

Strophe 3:

Dann essen die Kraniche Fisch,
so viel, wie die Mägen verlangen.
Die Starken, die haben nicht mehr
für den Tisch
als die Schwachen vom guten, silbernen Fisch
in den Teichen am Ziel sich gefangen.

Strophe 4:

Laßt uns wie die Kraniche sein
und jeder sein Möglichstes geben!
Die Starken im Groß und die Schwachen im Klein
und trinken am Abend den gleich teuren Wein
auf ein noch viel besseres Leben.

DEM MORGENROT ENTGEGEN

Strophe 1:

Dem Morgenrot entgegen,
ihr Kampfgenossen all!
Bald siegt ihr aller wegen,
bald weicht der Feinde Wall!
Mit Macht heran und haltet Schritt!
Arbeiterjugend, will sie mit?
Wir sind die junge Garde des Prole-
tariats!
Wir sind die junge Garde des Prole-
tariats!

Strophe 2:

Wir haben selbst erfahren
der Arbeit Frongewalt
in düst'ren Kinderjahren
und wurden früh schon alt.
Sie hat an unser'm Fuß geklirrt,
die Kette, die nur schwerer wird
Wach auf du junge Garde des Prole-
tariats!
Wach auf du junge Garde des Prole-
tariats!

Strophe 3:

Die Arbeit kann uns lehren,
sie lehrte uns die Kraft,
den Reichtum zu vermehren,
der uns're Armut schafft.
Nun wird die Kraft von uns erkannt,
die starke Waffe uns're Hand!
Schlag zu du junge Garde des Prole-
tariats
Schlag zu du junge Garde des Prole-
tariats

Strophe 4:

Wir reichen uns die Hände,
Genossen, all, zum Bund!
Des Kampfes sei kein Ende,
eh' nicht in weiter Rund'
der Arbeit freies Volk gesiegt
und jeder Feind am Boden liegt.
Vorwärts du junge Garde des Prole-
tariats
Vorwärts du junge Garde des Prole-
tariats

WOLOKOLAMSKER CHAUSSEE

Strophe 1:

Es lagen junge Soldaten an der Wolo-
kolamsker Chaussee,
und manch einer hat da gezittert,
nicht nur von der Kälte im Schnee.
Der Feind rückte näher und näher, es
war ihre erste Schlacht.
Der Kommandeur ging von einem
zum andern und hat ihnen Mut
gemacht.

Refrain:

In den Kampf ziehen wir nicht um zu
sterben.
Nur der Tod der Feinde ist gerecht
Wer das Leben bedroht, der zieht in
den Tod.
Das Leben schickt uns ins Gefecht

Strophe 2:

Die Furcht, die wurde nicht kleiner,
und da hat voller Zorn er geflucht,
ging wieder von einem zum andern
und hat zu erklären versucht:
Durch die Steppe in Sonne und Re-
gen hat euch oft mein Befehl gejagt,
damit ihr auch in den schwersten
Minuten die Härten des Krieges
vertragt.

Refrain:

In den Kampf ziehen wir nicht um zu
sterben.
Nur der Tod der Feinde ist gerecht
Wer das Leben bedroht, der zieht in
den Tod.
Das Leben schickt uns ins Gefecht

Strophe 3:

Der Feind brach in ihre Reihen, da
hat sie der Hass übermannt,
der machte sie ruhig und sicher und
hat alle Ängste gebannt.
Sie waren marschiert durch den
Regen, kannten Schweiß in der Son-
nenglut,
und Schweiß und Hass und die Liebe
zum Leben, das wurde ihr Helden-
mut.

Refrain:

In den Kampf ziehen wir nicht um zu
sterben.
Nur der Tod der Feinde ist gerecht
Wer das Leben bedroht, der zieht in
den Tod.
Das Leben schickt uns ins Gefecht

ROTER WEDDING

Strophe 1:

Links, links, links, links!
Die Trommeln werden gerührt!
Links, links, links, links!
Der rote Wedding marschiert!
Hier wird gemeckert, hier gibt es
Dampf,
denn unsere Parole ist Klassenkampf
nach blutiger Melodie!
Wir betteln nicht mehr um Gerech-
tigkeit!
Wir steh'n zum entscheidenden An-
griff bereit!
zur Vernichtung der Bourgeoisie!

Refrain:

Roter Wedding grüßt euch, Genossen
Haltet die Fäuste bereit!
Haltet die roten Reihen geschlossen,
denn unser Tag ist nicht weit!
Drohend stehen die Faschisten
drüben am Horizont!
Proletarier, ihr müsst rüsten!
Rot Front! Rot Front!

Strophe 2:

Links, links, links, links!
Trotz Faschisten und Polizei!
Links, links, links, links!
Wir gedenken des ersten Mai!
Der herrschenden Klasse blut'ges
Gesicht,
der rote Wedding vergisst es nicht,

und die Schande der SPD!
Sie woll'n uns uns das Fell über die
Ohren zieh'n!
Doch wir verteidigen das rote Berlin,
die Vorhut der Roten Armee!

Refrain:

Roter Wedding grüßt euch, Genossen
Haltet die Fäuste bereit!
Haltet die roten Reihen geschlossen,
denn unser Tag ist nicht weit!
Drohend stehen die Faschisten
drüben am Horizont!
Proletarier, ihr müsst rüsten!
Rot Front! Rot Front!

Strophe 3:

Links, links, links, links!
Wir ziehen den Vorhang auf!
Links, links, links, links!
Nun nimmt das Spiel seinen Lauf!
Die Republik ist ein schöner Palast
doch sie steht auf einem dicken
Morast
von Dummheit und Reaktion
Wir riicken an, und wir misten aus!
Und bauen uns ein besseres Haus:
die deutsche Sowjetunion!

DREI ROTE PFIFFE

Strophe 1:

Im Kreis ihrer Enkel die alte Frau,
zeigt mit erhobener Hand
auf die Wälder, die dunklen über der
Drau:

Jetzt zeige ich euch euer Land. Jetzt
zeige ich euch euer Land.

Dort drüben hab ich geschuftet am
Hang, als ich ein Kind noch war.
Bei der Christmette mit Glocken-
klang
hing Eis von Rock und Haar, hing Eis
von Rock und Haar.

Die Bergknappen kamen vom Lin-
denwirt und flüsteren heimlich mit
List,
daß sich in der Welt was ändern
wird,
nichts bleiben muß, wie es ist; nichts
bleiben muß, wie es ist.

Refrain:

Verschwiegene Bäume, verschwore-
ner Wald.
Und drei rote Pfiße, drei rote Pfiße,
drei rote Pfiße im Wald.

Strophe 2:

Die Drau hinunter trieb Mond um
Mond, es brach der Faschistenkrieg
aus.
Da hatte ich dann einen Mann an der
Front
und hatte drei Kinder im Haus, und
hatte drei Kinder im Haus.

Wie tönte da markiger Nazigesang
von deutschem Boden und Blut.
Manch ein Bursch in den Wald ent-
sprang.
Ich trug Flugblätter unter dem Hut.
Ich trug Flugblätter unter dem Hut.

Der Gestapo war kalt und der Gau-
leiter schalt: Partisanen im eigenen
Land!
Ich trug Geflüster und Brot in den
Wald.
Sie haben mich Jelka genannt. Sie
haben mich Jelka genannt.

Refrain:

Verschwiegene Bäume, verschwore-
ner Wald.
Und drei rote Pfiße, drei rote Pfiße,
drei rote Pfiße im Wald.

Strophe 3:

Der Winter war nass und uns wärmte der Haß, viele sind's die die Erde heut' birgt.

Wir haben gefochten, dort oben am Pass,
an unsrer Befreiung gewirkt. An unsrer Befreiung gewirkt.

Der Krieg war vorbei, da war Stille im Land, da waren die Lautesten leis'.

Sie nahmen das Hitlerbild von der Wand.

Ihre Westen, die wuschen sie weiß.
Ihre Westen, die wuschen sie weiß.

Ihr, meine Enkel, was hört ihr so stumm die alten, die kalten Berichte?
Jetzt trampeln sie wieder auf euren Rechten herum,
Erinnert euch meiner Geschichte.
Erinnert euch meiner Geschichte.

Refrain:

Verschwiegene Bäume, verschworener Wald.

Und drei rote Pfiffe, drei rote Pfiffe,
drei rote Pfiffe im Wald.

WAS WOLLEN WIR TRINKEN

Strophe 1:

Was wollen wir trinken, dieser
Kampf war lang,
was wollen wir trinken, auf diesen
Sieg.
Was wollen wir trinken, dieser
Kampf war lang,
was wollen wir trinken, auf diesen
Sieg.
am Roten Platz steht Corvalán,
auf unsere Sache stößt er mit uns an,
wir trinken auf Luis Corvalán.

Strophe 2:

Dann wieder die Arbeit, braucht uns
alle Mann,
dann wieder die Arbeit, die sich
lohnt.
Dann wieder die Arbeit, braucht uns
alle Mann,
dann wieder die Arbeit, die sich
lohnt.
sie fordert Kraft, sie macht uns stark,
für unsere Sache dass sie weiter geht,
für unsere Solidarität.

Strophe 3:

So wollen wir kämpfen für den
nächsten Sieg,
so wollen wir kämpfen für uns're
Welt.
So wollen wir kämpfen für den
nächsten Sieg,
so wollen wir kämpfen für uns're
Welt.
Auf großen Plätzen singt das Volk,
von unserer Sache, die nimmt ihren
Lauf,
die Revolution hält keiner auf.

SOLIDARITÄTSLIED

Refrain:

Vorwärts und nicht vergessen
Worin unsere Stärke besteht!
Beim Hungern und beim Essen
Vorwärts und nie vergessen:
Die Solidarität!

Strophe 1:

Auf ihr Völker dieser Erde
Einigt euch in diesem Sinn
Dass sie jetzt die eure werde
Und die große Näherin

Refrain

Strophe 2:

Schwarzer, Weißer, Brauner, Gelber!
Endet ihre Schlächtereier!
Reden erst die Völker selber
Werden sie schnell einig sein

Refrain

Strophe 3:

Wollen wir es schnell erreichen
Brauchen wir noch dich und dich
Wer im Stich lässt seinesgleichen
Lässt ja nur sich selbst im Stich

Refrain

Strophe 4:

Unsre Herrn, wer sie auch seien
Sehen uns're Zwietracht gern
Denn solange sie uns entzweien
Bleiben sie doch unsre Herrn

Refrain

Strophe 5:

Proletarier aller Länder
Einigt euch und ihr seid frei
Eure großen Regimente
Brechen jede Tyrannei!

Refrain:

Vorwärts und nicht vergessen
Worin unsere Stärke besteht!
Beim Hungern und beim Essen:
Wessen Straße ist die Straße?
Wessen Welt ist die Welt?

THÄLMANN KOLONNE

Strophe 1:

Spaniens Himmel breitet seine Sterne
über unsere Schützengräben aus
und der Morgen grüßt schon aus der Ferne
bald geht es zum neuen Kampf hinaus.

Refrain:

Die Heimat ist weit doch wir sind bereit
wir kämpfen und siegen für dich - Freiheit

Strophe 2:

Dem Faschisten werden wir nicht weichen
schickt er auch die Kugeln hageldicht
Mit uns steh'n Kameraden ohnegleichen
und ein Rückwärts gibt es für uns nicht

Refrain:

Die Heimat ist weit doch wir sind bereit
wir kämpfen und siegen für dich - Freiheit

Strophe 3:

Rührt die Trommel! Fällt die Bajonnette!
Vorwärts, Marsch! Der Sieg ist unser Lohn
Mit der Freiheitsfahne brecht die Ketten
Auf zum Kampf, das Thälmann-Bataillon.

Refrain:

Die Heimat ist weit doch wir sind bereit
wir kämpfen und siegen für dich - Freiheit

BELLA CIAO

Strophe 1:

Eines Morgens in aller Frühe
Bella ciao, bella ciao
Bella ciao, ciao, ciao
Eines Morgens in aller Frühe
Trafen wir auf unsern Feind
Eines Morgens in aller Frühe
Trafen wir auf unsern Feind

Strophe 2:

Ihr Partisanen, kommt nehmt mich
mit euch
Bella ciao, bella ciao
Bella ciao, ciao, ciao
Ihr Partisanen, kommt nehmt mich
mit euch
Denn ich fühl', der Tod ist nah
Ihr Partisanen, kommt nehmt mich
mit euch
Denn ich fühl', der Tod ist nah

Strophe 3:

Und wenn ich sterbe, oh ihr Genossen
sen
Bella ciao, bella ciao
Bella ciao, ciao, ciao
Wenn ich sterbe, oh ihr Genossen
Bringt mich dann zur letzten Ruh!
Wenn ich sterbe, oh ihr Genossen
Bringt mich dann zur letzten Ruh!

Strophe 4:

In den Schatten der kleinen Blume
Bella ciao, bella ciao
Bella ciao, ciao, ciao
Einer zarten, ganz kleinen Blume
In die Berge bringt mich dann
Einer zarten, ganz kleinen Blume
In die Berge bringt mich dann

Strophe 5:

Und die Leute, die geh'n vorüber
Bella ciao, bella ciao
Bella ciao, ciao, ciao
Und die Leute, die geh'n vorüber
Seh'n die kleine Blume steh'n
Und die Leute, die geh'n vorüber
Seh'n die kleine Blume steh'n

Strophe 6:

Diese Blume, so sagen alle
Bella ciao, bella ciao
Bella ciao, ciao, ciao
Ist die Blume des Partisanen
Der für unsre Freiheit starb!
Ist die Blume des Partisanen
Der für unsre Freiheit starb!

EL PUEBLO UNIDO

Strophe 1:

Steht auf und singt, ein neues Lied
beginnt.
Ein neuer Kampf die Zukunft uns
gewinnt
Doch nur vereint besiegen wir den
Feind.
Kämpf' mit uns, Freund, dass mor-
gen wir die Sieger sind!
In unser'm Lied der neue Morgen
blüht, wie uns're Fahne blüht im
wilden Wind.

Strophe 2:

Und Chile kämpft! Sein Hass wächst
mit dem Schmerz
und lodert aus den Minen himmel-
wärts.
Von Nord nach Süd das Volksfront-
banner zieht.
Die Einheit glüht, wir schmieden sie
aus Chiles Erz.
Der Weg ist klar: Unidad Popular
Das Volk, es kämpft mit Hand' und
Hirn und Herz.

Refrain:

Und jetzt wird das Volk sich erheben
im Kampfe
und singen und singen mit mächtiger
Stimme:
El pueblo unido jamás será vencido!
El pueblo unido jamás será vencido!

Strophe 3:

Und Chile singt das Lied vom neuen
Licht,
vom neuen Tag, der freundlicher
anbricht:
noch rot von Blut, doch hell und klar
und gut.
Genossen! Mut! Das Volk mit einer
Stimme spricht.
In unser'm Schritt, Millionen ziehen
mit.
Das Volk vereint, weicht den Fa-
schisten nicht!

Strophe 4:

Und Chile tanzt, wenn es den Kampf
geführt.
Es tanzt vereint, wie es vereint mar-
schiert.
Faschistenpack! Es kommt, es kommt
der Tag,
der Siegestag. Dann wird die Rech-
nung präsentiert.
Vorán! Nach vorn! Für uns geht
nichts verlór'n.
Nur Ketten sind es, die das Volk
verliert.

Refrain

EDELWEISSPIRATENLIED

Strophe 1:

Sie saßen oft beim Märchensee am
Lagerfeuer.
Sie wollten leben wie es ihnen gefiel.
Der neue Kurs im Deutschen Reich
war nicht geheuer.
Sie wollten frei sein mit Gesang, Gi-
tarrenspiel.
Mit ihrer Kleidung nahmen sie's nicht
so genau.
Ganz offen trugen sie das Edelweiß
zur Schau
und das war gut, sie hatten Mut.

Strophe 2:

Sie hatten nichts im Sinn mit braunen
Nazihorden.
Sie hielten nichts von dem Geschrei
nach Heil und Sieg.
Was war denn nur aus ihrem Vater-
land geworden?!
Man schürte offen den verbrecheri-
schen Krieg!
Da gab's nur eins zu tun: Befrei'n wir
dieses Land!
Da durfte keiner ruh'n: Wir leisten
Widerstand!
Sie hatten Mut - und das war gut.

Refrain:

Vielleicht wird morgen schon eine
neue Zeit anfangen.
Vielleicht ist morgen schon der Spuk
vorbei.
Vielleicht wird morgen schon eine
neue Zeit anfangen.
Vielleicht ist morgen schon der Spuk
vorbei.

Strophe 3:

Da gab's 'nen Güterzug mit Kriegs-
maschinen und Waffen,
und was man sonst noch braucht für
einen Völkermord.
Da machten sie sich an den Gleisen
kurz zu schaffen:
Der Zug erreichte niemals den Be-
stimmungsort.
Und Essensmarken vom Parteibüro
der Stadt
waren plötzlich weg, und Zwangsar-
beiter wurden satt.
Sie hatten Mut - und das war gut.

Strophe 4:

Sie glaubten fest daran, dass sie den
Sieg erringen.

Sie glaubten fest daran: Durch Scha-
den wird man klug.

Sie glaubten fest daran, als sie zum
Galgen gingen.

Sie glaubten fest daran, als man sie
vorher schlug.

Und diese Angst, die hinter jeder Fol-
ter steht,

Sie woll'n doch nur, dass man den
besten Freund verrät.

So manch' hatte Mut, mancher hatte
Mut.

Strophe 5:

Sie stehen heute noch auf manchen
schwarzen Listen.

Ich möchte fast meinen, heut' ist's
wieder mal so weit.

In Amt und Würden sitzen wieder
mal Faschisten.

Und zum totalen Krieg ist mancher
schon bereit

Doch seh' ich tausende und das beru-
higt mich sehr,

Die zeigen offen Hammer, Sichel und
Gewehr

Und das ist gut - denn das macht Mut.

Refrain:

Vielleicht wird morgen schon eine
neue Zeit anfangen.

Vielleicht ist morgen schon der Spuk
vorbei.

Vielleicht wird morgen schon eine
neue Zeit anfangen.

Vielleicht ist morgen schon der Spuk
vorbei.

Refrain:

Und dann wird morgen schon eine
neue Zeit anfangen,

und dann ist morgen schon der Spuk
vorbei.

Und dann wird morgen schon eine
neue Zeit anfangen,

und dann ist morgen schon der Spuk
vorbei.

THE BATTLE HYMNE OF THE WOMEN

Strophe 1:

Mine eyes have seen the glory of the
flame of women's rage
Kept smoldering for centuries, now
burning in this age.
We no longer will be prisoners in that
same old gilded cage
That's why we're marching on.

we taught them in your schools.
We've kept the system running but
we're laying down our tools.
That's why we're marching on.

Refrain

Refrain:

Move on over or we'll move on over
you. Move on over or we'll move on
over you
Move on over or we'll move on over
you, for women's time has come!

You think that you can buy us off
with crummy wedding rings
You never give us half the profit that
our labor brings
Our anger eats into us, we'll no longer
bend to kings,
That's why we're marching on.

Strophe 2:

You have told us to speak softly, to be
gentle and to smile
Expected us to change ourselves with
every passing style.
Said the only work for women was to
clean and sweep and file
That's why we're marching on.

Refrain

Refrain

Strophe 3:

It is we who've done your cooking,
done your cleaning, kept your rules.
We gave birth to your children and

Strophe 4:

Strophe 5:

We have broken through our shack-
les, now we sing a battle song
We march for liberation and we're
many thousands strong
We'll build a new society, we have
waited much too long,
That's why we're marching on.

Refrain

BREAD AND ROSES

Strophe 1:

As we go marching marching in the
beauty of the day,
A million darkened kitchens, a thous-
and mill lofts gray,
Are touched with all the radiance that
a sudden sun discloses,
For the people hear us singing: "Bread
and roses! Bread and roses!"

Strophe 2:

As we go marching, marching, we
battle too for men,
For they are women's children, and
we mother them again.
Our lives shall not be sweated from
birth until life closes;
Hearts starve as well as bodies; give
us bread but give us roses!

Strophe 3:

As we go marching, marching, un-
numbered women dead
Go crying through our singing their
ancient cry for bread.
Small art and love and beauty their
drudging spirits knew.
Yes, it is bread we fight for - but we
fight for roses, too!

Strophe 4:

As we go marching, marching, we
bring the greater days.
The rising of the women means the
rising of the race.
No more the drudge and idler - ten
that toil where one reposes,
But a sharing of life's glories - Bread
and roses! Bread and roses!

SOLIDARITY FOREVER

Strophe 1:

When the union's inspiration th-
rough the workers' blood shall run,
There can be no power greater
anywhere beneath the sun;
Yet what force on earth is weaker
than the feeble strength of one,
But the union makes us strong.

Refrain:

Solidarity forever,
Solidarity forever,
Solidarity forever,
For the union makes us strong.

Strophe 2:

Is there aught we hold in common
with the greedy parasite,
Who would lash us into serfdom and
would crush us with his might?
Is there anything left to us but to or-
ganize and fight?
For the union makes us strong.

Refrain:

Solidarity forever,
Solidarity forever,
Solidarity forever,
For the union makes us strong.

Strophe 3:

It is we who plowed the prairies; built
the cities where they trade;
Dug the mines and built the work-
shops, endless miles of railroad laid;
Now we stand outcast and starving
midst the wonders we have made;
But the union makes us strong.

Refrain:

Solidarity forever,
Solidarity forever,
Solidarity forever,
For the union makes us strong.

Strophe 4:

All the world that's owned by idle
drones is ours and ours alone.
We have laid the wide foundations;
built it skyward stone by stone.
It is ours, not to slave in, but to mas-
ter and to own.
While the union makes us strong.

Refrain:

Solidarity forever,
Solidarity forever,
Solidarity forever,
For the union makes us strong.

Strophe 5:

They have taken untold millions that
they never toiled to earn,
But without our brain and muscle not
a single wheel can turn.
We can break their haughty power,
gain our freedom when we learn
That the union makes us strong.

Refrain:

Solidarity forever,
Solidarity forever,
Solidarity forever,
For the union makes us strong.

Strophe 6:

In our hands is placed a power greater
than their hoarded gold,
Greater than the might of armies, magnified
a thousand-fold.
We can bring to birth a new world
from the ashes of the old
For the union makes us strong.

AVUSTURYA İŞÇİ MARŞI

Hayat denilen kavgaya girdik
Çelik adımlarla yürüyoruz
Biz bu karanlık yolun sonunda
Doğacak güneşi görüyoruz

Dağları aşıyor, bak yakınlaşıyor
Kızıl yıldıza hep koşun
Bu bir rüya değil, bu bir hülya değil
Yıldızıdır kurtuluşun

Kara deryalarda bir fenersin
Senin ışığınla yürüyoruz
Biz bu karanlık yolun sonunda
Doğacak güneşi görüyoruz

Fabrikalarda biz, tarlalarda biziz
Biziz hayatı yaratan
Din farkı bilmeyiz, dil farkı bilmeyiz
Sanki doğduk bir anadan

Anamız amele sınıfıdır
Yurdumuz bütün cihandır bizim
Hazırlandık son kanlı kavgaya
Başta bayrağımız Leninizm

Bayrağını yükselt, daha daha yükselt
Yükselt bayrağı yukarı
Bugüne vuralım, yarını kuralım
Kaldıralım sınıfları

1 MAYIS İŞÇİ MARŞI

Strophe 1:

Günlerin bugün getirdiği, baskı zulüm ve kandır.
Ancak bu böyle gitmez, sömürü devam etmez,
Yepyeni bir hayat gelir, bizde ve her yerde.

Strophe 3:

Ulusların gürleyen sesi, yeri göğü sarsıyor,
Halkların nasırlı yumruğu, balyoz gibi patlıyor.
Devrimin şanlı dalgası, dünyamızı kaplıyor.

Refrain:

1 mayıs, 1 mayıs işçinin, emekçinin bayramı
Devrimin şanlı yolunda, ilerleyen halkların bayramı.

Refrain:

Gün gelir, gün gelir zorbalar kalmaz gider,
Devrimin şanlı yolunda, kül gibi savrulur gider.

Strophe 2:

Yepyeni bir güneş doğar, dağların doruklarından,
Mutlu bir hayat filizlenir, kavganın ufuklarından.
Yurdumun mutlu günleri, mutlak gelen gündedir.

Refrain:

1 mayıs, 1 mayıs işçinin, emekçinin bayramı,
Devrimin şanlı yolunda, ilerleyen halkların bayramı.

WHICH SIDE ARE YOU ON?

Refrain:

Which side are you on
Which side are you on
Which side are you on
Which side are you on

Strophe 1:

Come all you good workers
Good news to you I'll tell
Of how the good old union
Has come in here to dwell

Refrain

Strophe 2:

My daddy was a miner
And I'm a miners son
And I'll stick with the union
'Till every battle's won

Refrain

Strophe 3:

They say in Harlan County
There are no neutrals there
You'll either be a union man
Or a thug for J. H. Blaire

Refrain

Strophe 4:

Oh workers can you stand it
Oh, tell me how you can
Will you be a lousy scab
Or will you be a man

Refrain

Strophe 5:

Don't scab for the bosses
Don't listen to their lies
Us poor folks haven't got a chance
Unless we organize

Refrain

BANDIERA ROSSA

Strophe 1:

Voran, du Arbeitsvolk, du darfst nicht
weichen,
die rote Fahne, das ist das Zeichen!
Voran mit frischen Mut auf neuen
Bahnen,
die roten Fahnen weh'n dir voran!

Refrain:

Blutrote Fahnen grüsst das Sonnen-
licht,
blutrote Fahnen rufen zum Gericht!
Blutrote Fahnen werden Sieger sein,
sie tragen neue Hoffnung in die Welt
hinein.

Strophe 2:

Im Schacht, im Werkstattsaal, wo je-
der schaffe,
die rote Fahne sei eure Waffe!
Der Zukunft reiches Glück, ihr könnt
es ahnen,
die roten Fahnen weh'n euch voran!

Strophe 3:

Es wird die neue Zeit den Hass be-
zwingen,
die rote Fahne wird Frieden bringen.
Zu freien Menschen formt Unterta-
nen,
die roten Fahnen weh'n euch voran!

Strophe 1:

Avanti popolo, alla riscossa
bandiera rossa, bandiera rossa
avanti popolo, alla riscossa
bandiera rossa trionferà.

Refrain:

Bandiera rossa lá trionferà(3x)
Evviva il comunismo e la libertà

Strophe 2:

Degli sfruttati, l'immensa schiera
la pura innalzi, rossa bandiera.
O proletari, alla riscossa,
bandiera rossa trionferà.

Strophe 3:

Dai campi al mare, alla miniera
all'officina, chi soffre e spera
sia pronto. E l'ora della riscossa
bandiera rossa trionferà.

Strophe 4:

Non più nemici, non più frontiere:
sono i confini rosse bandiere.
O comunisti, alla riscossa
Bandiera rossa trionferà.

